



© Fotos: www.peiner-bio-ag.de

Kümmerner für Fledermäuse und Feuersalamander

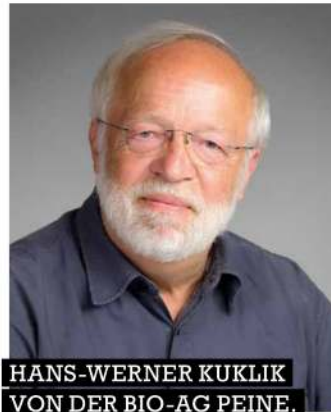
70 JAHRE PEINER BIO-AG – MITGLIEDERN LIEGEN ARTEN AM HERZEN

Die Entdeckung von Feuersalamandern, ein Brutplatz für Uhus und Nachwuchs beim Steinkauz: Seit die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft (Bio-AG) vor 70 Jahren im Peiner Land aktiv wurde, ist viel passiert. Doch: „In den vergangenen 20 Jahren sind mindestens zehn Vogelarten im Kreis Peine ausgestorben – auch darum gibt es unsere Arbeitsgemeinschaft“, sagt der erste Vorsitzende der Bio-AG, Hans-Werner Kuklik.

Arten-, Pflanzen- und Umweltschutz sind Anliegen, für die sich die Ehrenamtlichen der Bio-AG

starkmachen. „Das Wohlergehen von heimischen Tieren und Pflanzen liegt uns sehr am Herzen“, betont Kuklik und erzählt über ein besonderes Ereignis: „Nach 32 Jahren konnte im Landkreis Peine erstmals wieder ein Brutnachweis des Steinkauzes erbracht werden.“

Auch Radwegprojekte und Obstbaumpflanzungen sind Themen, für die sich die Bio-AG einsetzt. Und wie entstand vor 70 Jahren die Bio-AG? „Nach dem Zweiten Weltkrieg schloss sich eine Freundesgruppe zusammen und nahm Beobachtungen in der Natur vor. Auffälligkeiten notierten sie sich in Tagebüchern. Davon gibt es auch noch zahlreiche Einträge“, berichtet Kuklik.



**HANS-WERNER KUKLIK
VON DER BIO-AG PEINE.**

© Foto: privat

Zu erwähnen sind die beiden Vorgänger von Hans-Werner Kuklik – Gründer Georg Behmann sowie der langjährige Vorsitzende Professor Dr. Hans Oelke. Beide haben die Peiner Bio-AG viele Jahre weiterentwickelt.

Mittlerweile sind vielfältige Aufgabenfelder der Arbeitsgemeinschaft entstanden: Die Mitglieder dokumentieren Auffälligkeiten in

der Natur, fördern die ökologische Landwirtschaft, beobachten, schützen und erforschen Tierarten. „Es gibt die unterschiedlichsten Arbeitsgruppen. Zum einen vertreten wir den Amphibienschutz, den Eulenschutz, den Bereich Fledermäuse und ihre Lebensräume und Quartiere, Nistkastenbetreuung, Pflanzenkartierung, Pilze, Vogelbeobachtungen, Schmetterlinge, Streuobst und Biotoppflege sowie Wildbienen und Wespen.“

„Darüber hinaus kümmern wir uns auch um Insekten, Orchideen, Botanik, Feldhamster, Waldameisen, Zauneidechsen, Molche, Fischotter, Imkerei und Spinnen und Feuersalamander“, zählt Kuklik auf. Als weiteres wichtiges Thema nennt er den Artenschutz an Gebäuden: „Das heißt, dass wir beispielsweise sogenannte Insektenwände gestalten und pflegen, an denen sich die Tiere ansiedeln können, oder wir schaffen Fortpflanzungsstätten für Fledermäuse.“

**DER FEUERSALAMANDER IST
IM PEINER LAND HEIMISCH.**

© Foto: Peiner Bio-AG





© Foto: creativenature/123RF



© Foto: www.peiner-bio-ag.de

Bedrohte Schönheiten im Peiner Land

Feuersalamander kennen die meisten Menschen überwiegend von Bildern. Denn die hübschen Gesellen sind vorwiegend nachts – bei kühlem und regnerischem Wetter – aktiv, wenn wir vor dem wärmenden Kamin sitzen.

„Als Bewohner kühler Bachtäler erwartet man Feuersalamander nicht unbedingt in unserer flachen Kulturlandschaft des Peiner Landes, sondern eher im Harz oder dem Weserbergland. Doch im östlichen Landkreis hat eins der ganz wenigen isolierten Vorkommen seit Jahrhunderten Bestand und wurde erst in jüngster Zeit Gegenstand der Arbeitsgruppe Amphibien der Peiner Bio-AG“, berichtet Andreas Mennigke.

Er suchte, zählte und kartierte viele kalte und feuchte Nächte, um mehr über diese Inselformation zu erfahren. Denn Feuersalamander sind bedroht, durch eingeschleppte Pilzkrankungen und Lebensraumzerstörung. „Die zunehmende Trockenheit führt vermehrt dazu, dass sich keine Jungtiere mehr entwickeln können“, beobachtet Mennigke.

Über das Ziel der Arbeitsgruppe sagt er: „Wir wollen anhand der Forschungsergebnisse Schutzprojekte entwickeln, um die wundervollen Tiere im Peiner Land zu erhalten, damit sich auch unsere Kinder und Enkel an den bezaubernden Geschöpfen erfreuen können.“ (bik)

Kuklik befasst sich gerne mit der Ornithologie und erklärt: „Darunter fallen brütende, rastende oder überwinterte Vögel im Kreis Peine.“ Mit Stolz und Freude blickt er auf eine „hohe Anzahl an Mitgliedern“, die für die unterschiedlichen Aktivitäten einsetzbar seien.

Das Ziel der Peiner Bio-AG ist es: Menschen sollen Naturschönheiten kennenlernen, Pflanzen- und Tierkenntnisse erwerben, Gleichgesinnte treffen und an wissenschaftlichen Langzeituntersuchungen teilnehmen.

Die Peiner Bio-AG trifft sich jeden ersten Donnerstag des Monats im Schützenhaus Peine,

um 19.30 Uhr, Kantstraße 1a. Bei Interesse an einer Mitgliedschaft zahlen Einzelmitglieder jährlich einen Beitrag von 25 Euro, Familien 35 Euro.

Der Naturschützer appelliert: „Wir sind auf eine intakte Umwelt angewiesen, um Lebensgrundlagen aufrechtzuerhalten und unsere Kinder und Enkel in einer vernünftigen Umwelt ohne schlechtes Gewissen aufwachsen zu lassen.“

**WEITERE
INFORMATIONEN:
www.peiner-bio-ag.de**

